

Markt an, deren er bedarf, um sich von
Begraben seines Wundes unabhängig zu machen.
Er bietet vollste Sicherheit für genaue
Künder, während da nicht edle reiche Katho-
liken helfen und ihrer Kirche ein treues
Glied gewinnen? Briefe erbeten aus 294
O. V. an Hauptmann a. Rögler A. G.
Berlin SW. — In Geleit der sozialistischen
Wanderzuchtung kommt sich alles zum Gegen-
stand munteren Verkehrs: Liebe und Haß,
Stolz und Ehr, Glaube und Hohn
sind auf offenem Markte feil, die moralischen
Sittenhalten und Gemüth werden in längere
Gänge umgeprägt, so gut wie die Erzeugnisse
der Fingerringe und des Schmiedes. Jeder Tag
einer neuen Transubstantiation, von Menschen
und Menschen zu Menschen und
Objekten des Schicksals. Der auf den Markt
sich bringende Referendar, der seinen Glanzen
verliert wie ein Hund, ist wie leicht in etlichen
Jahren dazu kommen, in politischen und Berufs-
projekten zu stehen, oder als Staatsanwalt
gegen diejenigen vorzugehen, welche ihre Ver-
letzung höher schätzen als Gott und Gnaden,
als Geld und Gut. Wird er dann auch, vollste
Sicherheit bietet, der blanke, der schlanke, der
geliebte Referendar? —

Österreich-Ungarn. In Prag haben
am Montag Abend wieder zahlreiche Demon-
strationen stattgefunden, bei welchen ein
Polizist durch einen Steinwurf am Kopf und
Fuß erheblich verletzt wurde. Eine große Zahl
von Tumultuanten ist verhaftet. — Bei den Ver-
handlungen im Prager Landtag gibt es fast
tägliche Verzögerungen. Die Hoffnung auf ein Ge-
lingen des Ausgleiches ist so gut wie ganz aus-
gegangen. — Ueber Anarchisten verhandelt
man auch aus Triest berichtet worden.
Nach amtlichen Berichten liegt dem folgende
Thatsache zu Grunde: Ein italienischer Arbeiter,
der mit einem Dampfer des österreichischen Lloyd
aus Griechenland nach seiner Heimath zurück-
kehrte, wurde im Hafen von Triest, an seinem
Arbeitsorte entwundet dynamitpatronen be-
troffen. Der Arbeiter, der an und für sich keinen
verächtigen Eindruck machte, wurde aber doch
wegen Ueberzeugung des Dynamitgesetzes verhaftet
und den Gerichten übergeben.

Italien. Ein Arbeiterinnen-Tumult
hat in Benedig stattgefunden und derart
Dimensionen angenommen, daß Polizei und
Militär einschreiten mußte. Die Arbeiterinnen
waren in einer Baumwollfabrik beschäftigt.

Frankreich. Der Schrecken, welcher die
Pariser Bevölkerung in Folge der Tynamita-
attentate und des glücklichen Entkommens
der Betrachter ergriffen hat, dauert fort und
nimmt jäh lähmende Formen an; eine blühende
Hauselstige kündigt den bei ihnen zu Mische
wohnenden Nichtern und Staatsämtern, in
anderen Häusern sind die Nachbarn von
Auszugspersonen, welche nicht länger mit den
Nichtern unter einem Dache wohnen wollen.
Manche Hauswirthe verlangen von der Polizei
die Gestellung einer besonderen Wache. In
Folge der wiederholten Kirchenfandale, bei
welchen Sozialisten und Anarchisten zur
Verantwortung der Auslassungen der Geistlichen
gegen die revolutionären Parteien allerlei Unthat
trieben, hat der Ministerpräsident angeordnet,
jede Kirche sofort zu schließen, in welcher wieder
politische Fragen berührt werden sollten.

Großbritannien. Die Durham-
Verträge haben in ihrer Mehrheit beschlossen,
am Ausfall zu unterschreiben. Am Donnerstag
wollen die Wahlmänner in Sidmores streifen.
— In Stafford hat Dienstag der Prozeß gegen

die in Walsall verhafteten Dynamit-Anarchisten
begonnen.

Rußland. Aus den russischen Grenzbezirken
wird berichtet, daß der Rothfuchs auch horthin
vorgebrochen ist und immer weitere Kreise erloßt.
China. Neue Kämpfe in China. Nach
Meldungen über Shanghai fand ein blutiges
Treffen zwischen Truppen und Wehrleuten in
Nordchina statt. Die Wehrleuten wurden geschlagen,
und viele derselben getödtet, während die Truppen
nur 5 Tode und 50 Verwundete hielten. Im
Bezirk Tsching-Tschang eroberten die Soldaten
das Rebellenlager und tödteten 800 Gegner.
Hierauf wurde das Lager in Brand gesetzt,
wobei 500 Personen verbrannten.

Mexiko. Eine Vereinbarung zwischen
Großbritannien und Mexiko bezüglich des
Kobbenfanges im Bering's Meer scheint
nächst bevorzustehen. Dem Vernehmen nach
hat sich der Präsident Harrison in Washington
über die letzte Antwort des englischen Mini-
sterpräsidenten Lord Salisbury sehr befriedigt ge-
äußert, und der Hoffnung Ausdruck gegeben,
man werde zu baldiger Verständigung kommen.
— In Venezuela in Südamerika gewinnt
die dort ausgebrochene Revolution an Um-
fang. Ueber die Hauptstadt ist das Kriegsgeschick
unbekannt.

Parlamentsberichte.

Deutscher Reichstag. In der Dienstagssitzung
wird die dritte Beratung des Reichshaushalts fortgesetzt.
Dem Ministerialrat beantragt Abg. v. Mantzenell (sonst)
die Bewilligung der in der zweiten Lesung ge-
richteten Einnahme von 2 Millionen für den Sanierungs-
Krieg der Eisenbahn (Freitag), gegen die Bewil-
ligung derselben, weil sie vielfach nicht für diesen
zweck, wohl für andere (Freitag, Samstag, Sonntag)
zweck (Freitag). Die Einnahme von 100 Millionen
für die Eisenbahn Sanierungsarbeiten, die in
den nächsten Jahren zu bewerkstelligen sind, gegen die
Bewilligung derselben, weil sie vielfach nicht für diesen
zweck, wohl für andere (Freitag, Samstag, Sonntag)
zweck (Freitag). Die Einnahme von 100 Millionen
für die Eisenbahn Sanierungsarbeiten, die in
den nächsten Jahren zu bewerkstelligen sind, gegen die
Bewilligung derselben, weil sie vielfach nicht für diesen
zweck, wohl für andere (Freitag, Samstag, Sonntag)
zweck (Freitag).

Preussischer Provinzialparlament. In der Dienstagssitzung
wird die dritte Beratung des Reichshaushalts fortgesetzt.
Dem Ministerialrat beantragt Abg. v. Mantzenell (sonst)
die Bewilligung der in der zweiten Lesung ge-
richteten Einnahme von 2 Millionen für den Sanierungs-
Krieg der Eisenbahn (Freitag), gegen die Bewil-
ligung derselben, weil sie vielfach nicht für diesen
zweck, wohl für andere (Freitag, Samstag, Sonntag)
zweck (Freitag). Die Einnahme von 100 Millionen
für die Eisenbahn Sanierungsarbeiten, die in
den nächsten Jahren zu bewerkstelligen sind, gegen die
Bewilligung derselben, weil sie vielfach nicht für diesen
zweck, wohl für andere (Freitag, Samstag, Sonntag)
zweck (Freitag).

Provinz und Umgebung.

Naumburg, 26. März. Eine Anzahl
Gläubiger des Bauvereins beschloß sich bei
dem Amtsgericht einen Antrag auf Anrechnung
einer neuen Gläubiger-Veranlassung zu stellen
in der Tagesordnung: Beschlußfassung über
den Antrag auf sofortigen Verkauf der zur
Konkursmasse gehörigen Ruzze der Gemeindefabrik
„Rühlhölzer“ und zwar — falls kein höherer
Preis zu erzielen ist — für die offerirte Gesamt-
summe von 1000 000 Mark. Die betreffenden
Antragsteller rechnen an die übrigen Gläubiger
des Bauvereins die Aufforderung, sich dem

Antrage anzuschließen. Sie sind der Ansicht,
daß es für die Gläubiger des Bauvereins das
beste ist, daß die Ruzze in obengedachter Weise
verkauft werden und daß die Masse bald gut
verteilt wird.

Naumburg, 29. März. Das Gewitter
am Montag, dem frühlichen Tag, hat hier ziemlich
viel Schaden angerichtet. Das Wetter erhellte
sich unter heftigen Winde und starkem Regen
und Graupelregen. Ein kalter Windhaug traf
den Hainhof herüber und beschädigte den Vieh-
stand, jedoch die Wälder blieben ungeschädigt.
Ein Mann, der eine aus der Wälder hinüber
führende Verriegelungsschleuse öffnen wollte, wurde
durch das Wasser hinweggerannt und konnte
nur mit Hilfe eines Folgergerates am Ufer
kommen. Nach gefährlicher war die Lage eines
11jährigen Knaben, der bei dem Verzuge in
dem Kanale schwimmenden Dinge auszu-
weichen, in das Wasser stürzte und mit fortge-
rissen Kanaltiefe verfrachten und ertrank.
Nur nicht Herr Steinmetzmeister Wilhelm ihm
im letzten Augenblicke gerettet hätte.

Reg., 28. März. Gehrn, welche der
Oberpräsident unjener Provinz, Herr von
Pommer Esche in unser Stadt. Wie ver-
lautet, hat es sich bei dem Besuche um die
Viehtheil des alten Stilles Reg. gehandelt.
Die Viehe ist sehr unwohl, besonders reich an
Hundstichungen aus der Zeit der Reformation.
Da sie aber hier so gut wie gar nicht benutzt
wird, soll ihre Ueberführung an die Universität
Halle geplant sein.

Worbis, 25. März. Der Landrath des
hiesigen Kreises hat an eine Anzahl Lehrer die
Aufforderung gerichtet, sich — ihrer Bereitwillig-
keit vorausgesetzt — einer Unterweisung in der
Behandlung der immer häufiger auftretend in
grauhaften Augenkrankheit durch den
Reichspflanz zu unterziehen. Die Anweisung
hierzu geht vom Regierungspräsidenten aus.
Die Veranlassung ist die häufige Behandlung
dieser Krankheit durch die Wegerung der im
streife thätigen Krankenschwestern, außer ihrem
eigenen Wirkungskreise die Behandlung zu über-
nehmen, andererseits.

Halberstadt, 27. März. Das Projekt
der Anlage eines Fahrstraßens von der
Schurre im Uebelthal nach der Röhrrappe
ist der Halberstädter. Zu zufolge von den Unter-
nehmern sollen gelassen. Die zu der Vorarbeiten
eröffnet gewordenen Anlagen sind wieder weg-
geräumt.

Ermsleben, 26. März. In dem benach-
barten Dorfe Einleben ist ein grauenhafter
Doppelmord verübt worden. Ob die That
in der Nacht zum Donnerstag oder in der zum
Freitag geschah, ist ungewiß. Gehrn
hand man den Tischlermeister Bäcker nebst seiner
16jährigen Tochter in seiner Behausung.
Eckler lag auf dem Hofe, seine Wäpfe und
Kantoffeln fand man, von Blut bedeckt, jetz-
worts von dem Leichnam. Der Mann scheint
durch mehrere wichtige Hiebe mit einer Eisen-
stange, die blutbesetzt neben der Hausstube
der Wand lehnt, niedergeschlagen worden zu
sein. Eine Katze lag zerstückelt auf dem
Hofe. Das Mädchen lag, nur mit Hemd und
Unterrock bekleidet, tot in der Hausstube. Das-
selbe ist durch zwei tiefe Schüsse in den Hals
getödtet. In der Küche fand man eine große
Blutlache und Blutspuren führten von hier bis
zur Stelle, wo das unglückliche Mädchen lag.
Fährspuren sollen von dem Garten nach dem

Hause führen, auch will man einen Fußtritt auf
der Rinne der Hofstür bemerkt haben. Der
oder die Mörder scheinen nach der grauenhaften
That sich nach der Straße zu entfernt zu haben.
Die Lampe war ganz ausgebrannt. Der Er-
mordete lebte in völlig geordneten Verhältnissen.
Sofortlich verbreitet die sofort eingeleitete Unter-
suchung bald über die Umhüll.

Reg., 25. März. Betreffs der Ein-
richtung elektrischer Beleuchtung für
unser Stadt tritt neben den Deutschen
Elektrizitätswerken zu Naumburg auch die hier
durch eine Filiale betriebene Allgemeine Gas-
Anlagen-Gesellschaft zu Naumburg in Wettbewerb.
Der Gemeinderath dürfte sich in nächster Sitzung
mit der Angelegenheit beschäftigen.

Reg., 25. März. Ein Doppel-
mord ist in der Nacht zum Mittwoch in be-
nachbarten Netzdorf verübt worden. Der
hiesige Hausbesitzer und Schuhmacher Geißler
hat seine Schwester und seinen Schwager Grün-
berg mit einem Schußgewehr erschlagen wollen.
Geißler hatte sich, wie der Verh. Mitth., am
Dienstag nach dem eine Meile von hier ent-
fernten Netzdorf begeben, wo sein Schwager
ein Gut besaß. Gegen Mitternacht schlich er sich
in das Dorf ein und gelangte ungehört bis zum
Hause seines Schwagers. Durch des Netzdorfer's
gelangte Geißler in das beschlossene Haus, löste
offene er die Thür des Zimmers, in welchem
seine Schwester und sein Schwager schliefen, und
trat an das Bett seiner Schwester. Dieser ver-
setzte er mit einem Schußgewehr einen Schuss
auf die Schläfe, welcher wahrscheinlich den Tod
zur Folge gehabt wird. Als Frau Grünberg
einen Schrei ausstieß, erwachte ihr Mann. Man
stürzte sich Geißler auf ihn und zerstückelte
ihn mit einem zweiten Schuss das Nasenbein,
Lohr des furchtbaren Schmerzes und starken
Blutverlustes gelang es dem Grünberg, seinen
Schwager zu überfallen. Dann machte er
Alarm, und nun wurde Geißler von Nachbarn
gefaßt und nach Aufenwalde ins Gefängnis ge-
führt.

Reg., 25. März. Für das von
hier Mitgetheilte folgende Naturereignis
das auf dem hiesigen See wahrgenommen ist, wird
noch eine andere Erklärung, als die eines Er-
bebens angeführt. Es ist bekannt, daß hier in
der Bestenformation in großen Teilen mächtige
Steinmassen liegen, die allmählich vom Wasser
einen Auslaugungsprozess unterworfen werden. Früher
oder später müssen nun in Folge der dadurch
entstehenden Hohlräume unterirdische Einstürze
eintreten. Mit einem solchen Vorgange, der sich
am vorigen Mittwoch Nachmittag höchst wahr-
scheinlich ereignet hat, steht die lebhaft Wallung
und das starke Aufsprudeln des Sees jedenfalls
in direktem ursächlichem Zusammenhang. Das
dabei gehörte Lärm und Schall läßt sich auf die
angebrachten Geleisen und der schwache Geruch
auf Schwefelwasserstoffgas zurückführen,
welches das in dem See gepreßte Wasser in den
Hohlräumen aufgenommen hatte.

Reg., 26. März. In der Nacht zum
Mittwoch ist hier der ganze Fischbestand des
Schwanenteiches am Neuen Theater in Folge
Einstromung von Gas in das Wasser vergiftet
worden.

Reg., 26. März. In der Nacht zum
Mittwoch ist hier der ganze Fischbestand des
Schwanenteiches am Neuen Theater in Folge
Einstromung von Gas in das Wasser vergiftet
worden.

Nach schweren Kämpfen.

13. Fort.) Roman von B. W. Kapri.
(Wachend verboten.)
Sein Gefährte blieb eine Weile stehen.
„Das war freilich schrecklich damals!“ sagte
er vor sich hin und ging dem Kameraden lang-
sam nach. „Es etwas geschieht aber auch zum
Glück nicht alle Tage.“
In diesem Augenblick drang von nicht weit
her ein Schrei zu ihm, der ihn seine Schritte
beschleunigen ließ.
Um- und von einer mit brennenden Gaslaternen
stand sein pflichtgetreuer Wächter vor einer
Bauk und hielt, wie es schien, ein mit Schnee
bedecktes Bündel in den Armen.
„Was hast Du denn da?“ rief er herbeiliefend.
„Was wad's sein? Ein Hund ist's“, erwiderte
der Wächter mit rauher Stimme, „wieder
ein Verbreterer, Zyan, — und vielleicht wieder
durch Deine Schuld! Da, pack an und streife
wenigstens den Schnee von ihm ab. Der muß
gleich in die Wache!“
„Zyan! Zyan! Mein, — so wird mich
Gott nicht strafen!“ rief Zyan zu sich selbst,
indem er mit zitternden Lippen seinem Kameraden
sagte. „Der kann nicht sein, Werner.“
„Weg nicht“, erwiderte dieser, schnell weiter
eilend. — „ist hier und hier, — vor der
Hand wenigstens soll ich keine Lebenswärme.“
— Nach einigen Minuten kamen sie in der
Wachstube an, die ihnen näher lag als irgend
eine Rettungsaussicht — und dort wurden Wieder-
belebungsversuche an dem armen Heinrich gemacht.
Da fanden die bürgerlichen Männer am das
Kind herum, und es gab kein Gefährt, in dem
sich nicht Mittel und Tadelnahme gespiegelt
hätte. Nur Einer sah abgesehen vom Tische,
den Kopf in den Händen. Er mochte nicht

hinsehen, — hab aus Angst, hab aus Mitleid,
denn er war nicht schlecht, nur leidenschaftlich
und das ist weit schlimmer — denn dr ist fast
bring, nur Schaden, wann und wo er will —
der schicksalshafte weit hier, wenn auch, ohne es
zu wollen.
Wächter war der Arzt gekommen.
Die Belebungsversuche, mit denen die gut
geübten Wächtermann auf rationales Art begonnen
halten wurden unter seiner Leitung fortgesetzt,
— lange Zeit hindurch ohne Erfolg; vor allem
Anderen aber hatte man Fenster und Thüren
aufreihen lassen.
„Es ist viel zu warm hier“, sagte der Arzt.
„Nicht Zyr kann das nicht bemerkt, Ihr Zyan?
Was unterrichtet Euch doch fortwährend, und —
ist man, wenn's zu etwas Einiges kommt, nicht
gleich zur Stelle, — seht Ihr doch nicht nach
dem Rechten.“
„Aber sehen Sie nur die blauen, braunen und
grünen Flecken an seinem Körper, — Herr Doktor!“
bemerkte Wächtermann Werner. „Es ist gerade,
als ob man den armen Knaben jämmerlich durch-
geblut hätte.“
„Das hat man auch, — und zwar mit einem
seinen Knüttel. Da, — spüren Sie nicht die
Beule am Kopfe. Ich frage jedoch an zu
glauben, — er wird sich erholen.“
„Wie Balsam fieden diese Worte in das Herz
des fast verzweifelnden Mannes, der dort am
Nachtischsaftliche die beiden Hände an die heiße
Stirn drückte.“
Wald darauf schlug Heinrich die Augen auf.
„Gott sei Dank!“ rief Wächtermann Werner.
Zyan machte einen Sprung von seiner Bank
zur der Brücke, auf welcher der Knabe lag.
Dort blieb er mit gestalteten Händen stehen und
Drücken Augen über die Wangen. In
diesem Augenblick trat er den heiligen Schauer,

sich durch nicht mehr von seiner Pflicht ab-
halten zu lassen. Er legte seine Hand auf
Werner's breite Schulter, sah ihm erst in die
Augen und nicht ins Gesicht, und dieser verstand ihn
wohl, denn er nicht wieder.
„Zyan, Alles erwiderte Zyan.
„Heute hatte ich mich gefürcht. Wo bin ich?“
nach. „Was ist mit dir geschehen?“ Er lag ruhig
da, sah mit seinen großen Augen alle die Männer
an, die sich um ihn drängten, und fand, daß sie
gute Gesichter hatten, mit Ausnahme des Doktors
mit den Augenheilmitteln, der ihm nicht gefiel.
„Er bemerkte sogar einen Wächtermann am Fuße
der Brücke, welcher rief.
Wachmann meinte er? Um ihn doch nicht? Um
ihn bitte außer der Mutter und der kleinen
Wally, als sie ihm am ersten Tag ihrer Bekanntschaft
fast verhungert sah, Niemand eine Thräne
verloren.“
Was geschah denn, konnte er sich nicht recht
erklären. Er erinnerte sich wohl, — nach-
dem er sehr gewesen hatte, im Wasser eingeschlagen
zu sein. Er hatte freilich schon ein paar Mal
hübsch vom Ertrinken erzählen hören, aber —
das Ertrinken mußte mit heftigen Schmerzen
verbunden sein, meinte er, es hatten ihn aber
Hände und Füße bereits weniger gekümmert, als
er zu schlafen v rucht hatte. „Ich — hätte er
sich so matt, daß er am liebsten wieder ent-
schlummert wäre.“
Er schloß die Augen.
„Richtig! —“ rief der Doktor — „hier
wird nicht geschlafen, Jung, höst Du?“
Dabei untersuchte er Hände und Füße des
Patienten, bog sie und streckte sie und sagte
dann:
„Der Durche ist abgehärtet und muß schon
viel Kälte ertragen haben. Es wird zum Glück

nichts weiter kosten, als vielleicht eine Beule des
linken Fußes. Wollen leben. Aber lage einmal“,
damit wendete er sich zu dem kleinen Kranken,
„ist dies Dein bester Anzug, dies durchlöcher-
te Jacken da, in welchem Du sicherlich nicht hoffen
darfst gegen die Kälte gepackert zu sein?“
Heinrich zog die Stirne in Falten. Der Spott,
der in den Worten des Doktors leise durch-
zuklingen schien, verdroß ihn.
„Man hätte mir vielleicht ein besseres
gegeben.“ — „Irgend ein besseres“, — „aber
ich habe Niemanden darum gebeten; das hier
ist so gut als ein anderes.“
„Doch nach jenem Geschnitz“ sagte der
Doktor. Du solltest Dich indess doch ent-
schließen, bei Gelegenheit Deinen Vater oder
Deine Mutter um ein besseres zu bitten. Hast
Du Hunger? Dein Puls geht verzweifelt matt.“
„Das kann schon sein“, erwiderte Heinrich
nachdenklich — „ich habe nur seit zwei Tagen
nichts gegessen.“
„Nur?“ sagte der Doktor, — „aber — so
sitzt Du mir in der That aus. Lassen Sie doch
aus dem nächsten Raffeehaus eine Portion mit
einem Würchen bringen.“ — Unteroffizier —
nicht mehr, wo bist Du denn zu Hause?“
Heinrich zögerte mit der Antwort.
„Nurgen“, sagte er dann.
„So? Nun, — das ist eigentlich meine Sache
nicht, — das werden wir alles morgen erfahren.
Wenn Du gegessen hast, dann laßst Du schlafen.
Die Fenster können Sie jetzt wieder schließen, —
doch darf es im Zimmer nur mäßig warm sein.
Geh's Dich wohl, mein Junge. Morgen früh
legen wir uns wieder.“

Besufs Räumung einiger Baumschulen-
parzellen werden bei eigener Abholung oder
wagenweisem Bezug den Herren Grundbesitzern
und Gärtnern ein
Apfelbäume,
Pappeln, Eschen und andere Allerbaume, so-
wie ein Bienen gewöhnl. Sträucher zu ca 1/2
der Catalogpreise abgegeben. Cataloge unserer
ca. 200 Morgen großen Baumschulen stehen
jedermann unentgeltlich zu Diensten.
Rittergut und National-Forstortum
Jöfchen bei Merseburg.

1 500 000 M.
Instituts gelder
von 3 1/2 % an
auf Acker auszuliefern durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a/S.

Hypothekengelder
jeden Betrages auf Stadt- und Feldgrundstücke
sind auszuliefern durch **Carl Rindfleisch**
Merseburg, Burgstraße 13.
Täglich frisch:
Feinste Sahnebutter,
Sahne,
" Vollmilch,
Wagernmilch u. Quark,
sowie **Molken** sind zu haben in der
Dampfmolkerei Amtshäuser Sa.
Die Wagen durchfahren täglich alle Straßen
der Stadt.
Feishe Butter ist zu haben bei **Hrn.**
A. Faust, Burgstraße, hier.

Man sagt,
eine amtsante kleine Hofgeschichte
aus einer thüringischen Residenz
von dem bekannten Schriftsteller E.
v. Wald-Zedtwitz beginnt im näch-
sten Quartal im
General-Anzeiger
für Halle u. den Saalkreis.
Einziges täglich erscheinende Zeitung
in Halle a. S.
Absolut unparteiisch.
Der „General-Anzeiger“ für Halle
und den Saalkreis ist die einzige
Zeitung in der Provinz Sachsen, die
für den billigen
Abonnementspreis
von Mk. 1.50 pro Quartal
ausser den neuesten Depeschen, die
ausführlichen Reichs- und Land-
tagsberichte, Berliner Börse, voll-
ständige Verloosungsliste der ange-
loosten Wertpapiere, d. preussischen
Lotterie etc. etc. enthält.
Man verlange Probennummern!

Deutzer Gasmotor,
1/2pferdig, liegend, mit Bronzefieber, sehr
gut im Stande, ist wegen Aufstellung eines
größeren preiswerth zu verkaufen. Jedezt
im Betrieb zu sehen.
Buchdruckerei v. Fr. Stollberg
65 Str. **Wiesenheu** sind zu
gutes **Zschöcherger 4.**
Ferkel sind alle Tage zu haben
bei **Adolph Uhde,** Handels-
mann, Hüterstr. 1. a. am Hofmarkt.
Entlaufen
weiße Ferrischändin. Wiederbringer Belohnung.
Oberaltenburg 3.
Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3
Kammern, Küche und Zubehör (Wasserleitung)
ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Steinstraße 4.
Möbl. Wohnung sofort zu vermieten.
P. Exner, Entenplan 2.
Eine Wohnung, 3 Stuben, K., K. u. S., so-
wie eine große fide. Stuben per 1. Juli
zu vermieten. **Weisse Mauer 6.**
Das von dem Herrn Rechtsanwalt Bolze
benohte Logis, ist zu vermieten, und
1. Oktober zu beziehen.
Wilh. Lütze.
Fidel. Parterre-Wohnung sofort zu vermieten.
Preis 225 M. **Karlstr. 1.**

Fürstl. Brauerei Köstritz,
gegründet 1896.
Schwarzbier (Deutscher Porter).
Höchste Auszeichnung für Malz-Gesundheitsbiere auf der
Internationalen Ausstellung für das rothe Kreuz etc., Leipzig 1892.
Dieses als berühmte Bier, welches in Folge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohol besondert Kindern,
Blutarmen, Schwächerinnen, nährenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen
wird, ferner
„Blume des Elsterthales“
ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 14. April
1890 6,78 Malzextract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügliches
Bier anerkannt, bestes bilitätes Hauptgetränk. Zu beziehen in **Merseburg** durch:
Carl Adam, Bierdepot.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit
heutigem Tage meine
Bucht- und Fettvieh-Handlung
vom Gasthof „Zur grünen Linde“ nach meinem Grundstück
Weissenfellerstr. Nr. 2
verlegt habe.
Merseburg, den 1. April 1892.
L. Nürnberger, Viehhändler.

Ein Transport hochtragende und neumlende
Weser Marscher
Fersen und Kühe
ist bei mir eingetroffen.
L. Nürnberger,
Weissenfellerstr. 2.

Hochstr. 4. **Halle a/S.** Hochstr. 4.
Schluricks's Wasserheilanstalt
empfiehlt sich allen Kranken- und Erholungsbedürftigen. Berathung in allen Krankheitsfällen **Auf**
Wunsch volle Pension, auch auswärtig Berathung, jedoch nur in ganz dringenden Fällen.
Prospecte gratis.

VI. Marienburger Geld-Lotterie
Gewinne:
baar und ohne Abzug.
1 Gewinn à 90000 = 90000 M.
1 „ „ à 50000 = 50000 „
1 „ „ à 15000 = 15000 „
2 Gewinne à 6000 = 12000 „
5 „ „ à 5000 = 25000 „
12 „ „ à 1500 = 18000 „
30 „ „ à 600 = 30000 „
100 „ „ à 500 = 50000 „
200 „ „ à 150 = 30000 „
1000 „ „ à 60 = 60000 „
1000 „ „ à 50 = 50000 „
1000 „ „ à 15 = 15000 „
Ziehung in Danzig am 28. u. 29. April 1892,
Loose à 3 M. (Porto und Gewinnliste 20 Pf.) empfiehlt
und versendet das mit dem Verkauf der Loose betraute
General-Debit
Carl Heintze
Berlin, W., Unter den Linden 3.
Auswärtige bitte ich die Bestellung unter deutlicher
Angabe der Adresse auf den Abschnitt der Postan-5372 Gewinne = 375000 M.
weisung aufzuschreiben.

Original Singer Nähmaschine
infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter
Leistungsfähigkeit und unverwundlicher Dauer die beste Näh-
maschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von
G. Reidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.

Herrschaftl. Logis,
in gesunder Lage, sofort zu vermieten resp. zu
beziehen. Wo? sagt die Kreisbl.-Exp.
Freundliche möblierte Wohnung, Stube
nebst Kammer, ist an einen oder zwei Herren
zu vermieten, eventl. mit Mittagstisch.
Unteraltenburg, Winkel 6.
Dafelbst ist auch ein großer heller Raum, als
Werkstätte passend, zu vermieten.
Eine Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oct.
d. J. zu beziehen. **Sallesstr. 11.**
In meinem Hause, Preussersstraße 8a, wird
am 1. April 1892 die
Mansardenwohnung,
bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und
Zubehör, frei, und ist dieselbe anderweitig zu
vermieten.
C. Günther jun., Maurermeister.
Eine **Gargon-Wohnung** mit Pferde stall,
Wagenremise und Puschengelaf etc. ist sofort
oder später zu vermieten. Zu erfragen in der
Kreisbl.-Expedition.

Vom 1. April an befindet sich meine
Wohnung **Gotthardstr. 10 I.,**
im Hause des Hrn. Kaufmann Freygang,
Sprechstunden wie bisher: 8—10
Uhr Vorm., 2—3 Uhr Nachm.

Taubert, Arzt.
Bazar.
Der Bazar zum Besten des vaterländischen
Frauenvereins wird in den ersten Tagen des
Mai im **Schlossgartenalon** stattfinden. Der
unterzeichnete Vorstand erneuert seine ebenso be-
trübliche wie dringende Bitte, ihn auch dies Mal bei
seinem Unternehmen unterstützen zu wollen, so-
wohl durch Zuwendung von Gaben, sowie auch
durch rege Theilnehmung beim Verkauf derselben.
Zur Annahme von Geschenken für den Bazar
sind die Unterzeichneten bereit.

Der Vorstand
des vaterländischen Frauen-Vereins.
A. v. Dieh, B. Berger, W. Blandt,
A. v. Buggenhagen, C. Brüger,
A. Colau, G. Gumbach, Th. Panwald,
P. v. Päßler, D. v. Richter, A. Müller,
A. Gähler, A. Reinefahst,
A. Schrauber, M. Schewe, W. Werther,
M. Graf, W. Bisingerode.

Dienstag, den 5. April 1892,
Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des „Tivoli“:
Vorstellung
zum Besten der nothleidenden
Deutschen in Rußland.

„Die Grille“
Vändliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte
Fisch-Weißer.
Preise der Plätze: I. Platz (nummerirt) 1 M.,
II. Platz 50 Pf. I.
Eintrittskarten sind vom 1. April ab
u. zwar für den I. Platz nur in der Buchhand-
lung des Herrn Fr. Etzberg, für den II. Platz
auch bei dem Herrn Franz Seyfert, H. Ritter-
straße 9/10, und Ernst Meyer, Bahnhofstraße 1,
sowie am Abend der Aufführung von 6 1/2 Uhr
ab an der Kasse zu haben.

Theater in Merseburg.
Reichskrone.
Kasspiel des Weissenfeller Stadttheater-
Ensemble unter der Direction Otto Dengler.
Donnerstag, d. 31. März 1892.
Unter Mitwirkung des Trompetercorps des Reg.
Lehrreg. Inf.-Reg. Nr. 12 unter persönlicher
Leitung seines Stabstrompeters Herrn Etzger.
!! Noch nie dagewesener, glänzender Erfolg!!
Die

Großstadtluft.
Schwan in 4 Akten von D. Blumenthal und
G. Haezelburg.
Mit aussergewöhnlichem, glänzendem Er-
folge im Leffing-Theater in Berlin über
100 Mal, im Stadttheater in Leipzig über
40 Mal aufgeführt.
Die Beileidigung gegen die pp. Gänger nehme
ich hiermit zurück. **P. K.**

Vallesches Stadttheater.
Donnerstag, 31. März. Bei halben Preisen.
Der neue Herr. Schauspiel v. Ernst v. Wildentrud.
Leipziger Stadttheater.
Neues Theater. Donnerstag, 31. März, Anfang
1/7 Uhr. Die jährlichen Verhandlungen. Hierauf:
Die Prüfung. — Altes Theater. Donnerstag,
31. März, Anfang 7 Uhr. Drei Paar Schuhe.